

EIP aktuell: Großes Interesse an öffentlichem Seminar

## Klauengesundheit beim Biomilchvieh

Gemeinsam veranstalteten die beiden EIP-Projekte Kuhgebundene Kälberhaltung und Eutergesundheit im Februar ein öffentliches Seminar für Landwirte mit dem Schwerpunkt Klauengesundheit. In beiden EIP-Projekten spielt Klauengesundheit eine wichtige Rolle.



Die Fütterung spielt für Klauen- und Eutergesundheit eine zentrale Rolle.

Dr. med. vet. Andrea Fiedler, Spezialistin im Bereich Klauenerkrankungen aus München, konnte als Referentin gewonnen werden. Sie fesselte zirka 40 Teilnehmer des Seminars in Rendsburg mit ihren praxisnahen Schilderungen und neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen zu Klauenpflege und Dermatitis digitalis (Mortellaro). Klauenerkrankungen werden häufig zu spät erkannt und die Bedeutung einer guten, für die Herde und die einzelne Kuh passenden Klauenpflege wird unterschätzt. Klauenerkrankungen verursachen Schmerzen und sind Ursache für Verhaltenseinschränkungen wie

zum Beispiel beim Gang zum Futtertisch oder Aufspringen. Folgen sind dann Stoffwechsel- und Eu-

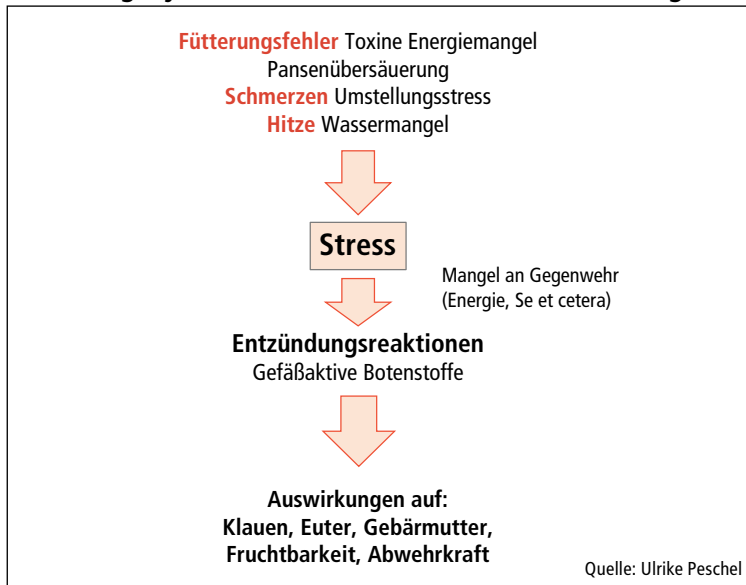
tererkrankungen und Fruchtbarkeitsmängel. Bei bestimmten Eutergesundheitsproblemen muss die Klauengesundheit der Herde unter die Lupe genommen werden. Nicht nur deshalb sollte regelmäßig ein Lahmheits-Scoring der Herde durchgeführt werden. Dr. Fiedler erläuterte allen Teilnehmern anschaulich, wie gute Klauenpflege aussehen muss und wie wichtig frühe Erkennung, gezielte Behandlung und Vorbeugung der Mortellaro'schen Erkrankung sind (siehe Folgeartikel). Zahlreiche Fragen aus dem Publikum zeigten, welche große Bedeutung diese Themen im Alltag der Milchviehbetriebe haben.

und Schmerzen, führen zu energetischen ‚teuren‘ Stressreaktionen auf zellulärer Ebene. Eine zentrale Rolle spielt dabei das Leaky-Gut-Syndrom, bei dem es durch eine erhöhte Durchlässigkeit der Pansen- und Darmwand zum Eindringen von Toxinen in die Blutbahn kommt. Dies führt zur Ausschüttung von Entzündungsbotenstoffen und vielfältigen Störungen in den Regulationsmechanismen. Organschädigungen können folgen.

Aufgrund der ebenfalls resultierenden Abwehrschwäche kommt es vermehrt zu Euterproblemen. Typisch sind dann viele Neuinfektionen von Eutervierteln mit Umweltkeimen und das Wiederaufflammen von subklinischen Euterentzündungen chronisch zellzahlhoher Tiere. Eine weitere Folge können Durchblutungsstörungen zum Beispiel in der Lederhaut der Klaue sein, mit der Folge einer klinisch sichtbaren oder aber auch subklinisch verlaufenden Klauenrehe mit dauerhaften Folgen für die Kuh. Die Rehe kann bei Einzeltieren auch direkt durch frei werdende Bakterientoxine bei einer akuten Mastitis ausgelöst werden.“

Ulrike Peschel erörterte ausführlich diese Zusammenhänge und betonte die große Bedeutung von Stressreduktion, Kuhkomfort und stabilem, gesundem Pansen-Mikrobiom. Fütterungsfehler wie zu wenig Struktur, hohe Einzelgaben von

### Abbildung: Systemische Stressreaktionen und ihre Folgen



### Zusammenhang von Klauen und Eutern

Im zweiten Teil der Veranstaltung wurden die Zusammenhänge zwischen Klauen- und Eutergesundheit von Tierärztin Ulrike Peschel vom Ökoring im Norden dargestellt. „Eine bedarfsgerechte Fütterung und die Reduzierung von Stress jeglicher Art spielen hier eine zentrale Rolle. Klauenerkrankungen können die Ursache für eine zu geringe Futteraufnahme in der Zeit des höchsten Bedarfs zu Laktationsbeginn sein. Unzureichende Versorgung mit Energie und Nährstoffen und anderer Stress, insbesondere durch Hitze



Schlechte Klauengesundheit kann zur Zunahme von Euterentzündungen führen. Fotos (2): Ulrike Peschel

### Tabelle: Auswirkungen von Lahmheit auf Milchleistung und Futteraufnahme

Lahmheitsbeurteilung	Locomotion score	Milchrückgang	Futteraufnahme
normal	1	0 %	0 %
leicht lahm	2	0 %	-1 %
mittelmäßig lahm	3	-5 %	-3 %
lahm	4	-17 %	-7 %
schwer lahm	5	-36 %	-16 %

Quelle: Vortrag Dr. Fiedler 21. Februar nach: www.cowcare.eu

Kraftfutter, aber auch die direkte Wirkung von Mykotoxinen oder biogenen Aminen durch schlechte Silagequalitäten und zu schnelle Umstellungen müssten auch deshalb dringend vermieden werden. Sie zog das Fazit: „Gesunde Klauen und schmerzfreie Bewegung sind Grundvoraussetzung für gute Trockenmasseaufnahme und Wohlbefinden und damit unabdingbar für die Gesundheit der Tiere.“

### EIP-Projekt Eutergesundheit

Im EIP-Projekt Eutergesundheit geht es um das Erkennen solcher Zusammenhänge in betrieblichen Situationen, wo sie als Risikofaktoren für die Eutergesundheit eine Rolle spielen können. Im Projekt entwickeln acht Biolandwirte gemeinsam mit Wissenschaftlern, Tierärzten, Beratern und einem IT-Experten eine komplexe Entscheidungshilfe für nachhaltiges betriebsindividuelles Eutergesundheitsmanagement. Derzeit läuft die Programmierung der Web-App. Eine erste Testversion soll demnächst auf den Projektbetrieben erprobt werden. Aus den Berichten der teilnehmenden Landwirte wurde deutlich, dass schon die intensivste Beschäftigung mit der Thematik als nutzbringend erfahren wird. Häufig wird den Problemen in der Eutergesundheit nur „hinterhergerannt“, Einzeltier-



Saugkälber im Milchviehstall

Foto: Thünen-Institut

entscheidungen werden „aus dem Bauch heraus“ getroffen und vorhandene Daten und Befunde werden zu wenig für Managemententscheidungen genutzt. Ziel dieses Projektes ist es, die kontinuierliche und vorbeugende Arbeit für eutergesunde Herden und die Zusammenarbeit von Landwirt, Tierarzt und Berater zu unterstützen sowie den Antibiotikaeinsatz zu minimieren.

### EIP-Projekt Kuhgebundene Kälberaufzucht

In der Vorstellung des zweiten EIP-Projektes Kuhgebundene Kälberaufzucht wurden Hintergründe, Ziele und die aktuelle Umset-

zung des Vorhabens beschrieben. Die Entwicklung eines Handlungsleitfadens zur kuhgebundenen Kälberhaltung wird das zentrale Ergebnis darstellen. Hier arbeiten acht Landwirte mit Wissenschaftlern und Beratern gemeinsam mit dem Leadpartner Bioland an der Entwicklung von praxisnahen Handlungsempfehlungen und der betriebseigenen Optimierung von verschiedenen kuhgebundenen Kälberaufzuchtssystemen. Aus den zahlreichen Fragen der Zuhörerschaft wurde das Interesse an dem Thema deutlich. Ebenso gab es für die operationelle Gruppe interessante Anregungen für zu beleuchtende Aspekte. Projektleiterin Anna Lotterhos, Bioland, rief

die Praktiker dazu auf, sich bei Interesse als Pilotbetrieb zur Verfügung zu stellen. Diese haben voraussichtlich ab Sommer 2020 die Möglichkeit, den ersten Entwurf des Handlungsleitfadens auf dem eigenen Betrieb zu testen und Rückmeldungen zu geben. Diese sollen dann in die Endversion einfließen.

Ulrike Peschel  
EIP Eutergesundheit  
Ökoring im Norden  
Tel.: 0174-7 81 23 54  
ulrikepeschel@oekoring-sh.de

Anna Lotterhos  
Bioland SH/HH/MV  
Tel.: 0 43 31-94 38-175  
anna.lotterhos@bioland.de



Akute Mortellaro'sche Krankheit (M2), deutlich größer als 2 cm im Durchmesser

Wissenswertes zur Mortellaro'schen Krankheit

## Vorbeugen und behandeln

**Die Mortellaro'sche Krankheit (Dermatitis digitalis, DD) wird durch Bakterien (Treponemen) verursacht, die sich aktiv in die tieferen Hautschichten einbohren können. Grundsätzlich stellt die Haut eine Schutzschicht dar, die Hautzellen sind eng vernetzt. In gesunde, unverletzte Haut kann normalerweise kein Keim eindringen, zudem besitzt die Haut eine Immunabwehr, die ebenfalls schützt.**

Ist die Haut vorgeschädigt, haben die Erreger allerdings ein leichtes Spiel. Hier ist insbesondere die Einwirkung von aggressivem Ammoniak, das in der Gülle von Kotbakterien aus dem Harnstoff des Urins freigesetzt wird, zu nennen. Die Hautbarriere wird aufgelöst, die Treponemen dringen bis in tiefere Schichten vor und können sich dort vermehren – dadurch entstehen die offenen Läsionen. Deshalb ist es von allergrößter Bedeutung, die Haut gesund zu erhalten. Das

geschieht in erster Linie durch eine Verbesserung der Stallhygiene und des Kuhkomforts. Letzterer ist grundlegend für gute Liegezeiten zum Abtrocknen der Füße. Formalinklauenbäder, die grundsätzlich aufgrund ihres krebserregenden Potenzials durch andere Biozidprodukte ersetzt werden sollen, sollten aus demselben Grunde nicht eingesetzt werden, da das Formalin zwar kurzfristig hilft, weil es oberflächlich die Erreger abtötet, gleichzeitig aber die Haut so schwer schädigt, dass es nachfolgend zur Verschlimmerung kommt. Und Vermeidung von Stress und beste Fütterung unterstützen natürlich die Abwehrkraft.

### Einige Tiere scheinbar „immun“

Übrigens: Es gibt Tiere, die stehen zwar in einem „Mortellaro-Bestand“, bekommen